

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 23

Nachruf: Hérault, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heutigen Verkehr und 2. Die daraus resultierende Notwendigkeit einer Zusammenkunft der schweiz. Strassenbaufachmänner und der hauptsächlichsten Strassenbefahrer behufs Erreichung dieses Ziels.“

Der Vortrag ist öffentlich und findet Samstag vormittags um 1/211 Uhr im Stadtkasino Bern statt. Für Sonntag Morgen ist eine Besichtigung der stadtbernerischen Strassen- und Kanalisationsanlagen unter Führung von Stadtgenieur *Steiner* vorgesehen.

Bahnhofweiterung und Postgebäude in Luzern. Veranlasst durch einen Entwurf der S. B. B. zu Erweiterungsbauten am Bahnhofgebäude in Luzern hat der Stadtrat Herrn a. Gotthardbahndirektor *H. Dietler* beauftragt, ebenfalls einen bezüglichen Vorschlag und Bericht auszuarbeiten, und über diese Arbeit in den Luzerner Tagesblättern berichten lassen. Da das Postgebäude in Luzern ebenfalls dringend einer Erweiterung bedarf, ist in den *Dietler'schen* Bericht auch diese Frage einbezogen worden. Die Anträge gehen laut „Luzerner Tagblatt“ und „Vaterland“ im Wesentlichen dahin, das Aufnahmegebäude symmetrisch zum mittlern Kuppelbau nach Osten ungefähr zu verdoppeln, längs der östlichen Seite parallel zur Bahnhofaxe dann ebenfalls ein 75 m langes, 15 m tiefes Dienstgebäude zu erstellen und an der östlichen Seite unmittelbar an das vergrößerte Aufnahmegebäude anstossend, mit diesem durch Diensttunnel direkt verbunden, ein neues Hauptpostgebäude zu erstellen. — Es wird sich wohl später Gelegenheit bieten, auf diese Fragen näher einzugehen; für heute sei nur beigefügt, dass, wie wir hören, eine die ganze Bahnhofanlage Luzern umfassende Studie sich in Arbeit befindet.

Die neue Achereggrücke bei Stansstad, die nach den Plänen von Professor *A. Rohn* an Stelle der baufälligen alten Konstruktion erstellt wurde, ist am 27. Mai in Anwesenheit der zuständigen Bundes-, Kantonal- und Gemeindebehörden kollaudiert worden. Der für die Durchfahrt der Schiffe drehbar angeordnete grosse Brückenarm, der mittelst elektrischem oder Handbetrieb bewegt wird, funktioniert durchaus einwandfrei. Das Bauwerk ist hinsichtlich der pneumatischen Fundation, der Arbeiten in armiertem Beton usw. von *Locher & Cie* und zum Teil von *Murer & Gander* in Beckenried, hinsichtlich der Eisenkonstruktion von der Brückenbauanstalt *Th. Bell & Cie* in Kriens ausgeführt worden. Wir werden unsern Lesern über dasselbe einlässlichen Bericht erstatten.

Ausstellung italienischer Gartenkunst Florenz 1915. Eine aus Mitgliedern der Stadtverwaltung, den Museumsdirektoren und einigen Schriftstellern gebildete Kommission hat beschlossen, nächstes Jahr in Florenz eine Ausstellung der Kunst und Geschichte des Gartens und der Villen in Italien zu veranstalten. Die bildlichen Darstellungen älterer und neuerer Gartenanlagen, sowie die aus einem unter Architekten und Gartenkünstlern beabsichtigten Wettbewerb hervorgehenden modernen Entwürfe sollen in den Sälen des Palazzo Vecchio ausgestellt werden. Ferner sind Vorführungen in freier Natur, möglicherweise im königlichen Park, dem Giardino di Boboli, und Ausflüge nach den historischen Villen in Florenz und in der Toscana vorgesehen.

Zum Staatsrat von Freiburg wurde am 30. Mai d. J. vom Grossen Rat gewählt unser Kollege Ingenieur *J. Chuard*, der nach dem Tode von Ingenieur *A. Gremaud* an dessen Stelle als Kantonsingenieur von Freiburg berufen worden war. *Chuard* hat an der Ingenieurabteilung der Eidg. Technischen Hochschule von 1890 bis 1894 studiert, war hierauf ein Jahr als Assistent von Professor *W. Ritter* tätig und hat seitdem in Deutschland und in der Schweiz bei grössern Brückenbaufirmen gearbeitet.

Der Nordostschweizer. Verband für Schiffahrt Rhein-Bodensee hält seine diesjährige Generalversammlung am 16. Juni in Bern ab in Verbindung mit einem „Schweizerischen Schiffahrtstag“. An diesen schliesst sich eine gemeinsame Besichtigung der Wasserwirtschafts- und Binnenschiffahrts-Abteilungen an der Landesausstellung an.

Nekrologie.

† **O. Bargetzi.** In seiner Vaterstadt Solothurn, wohin er seit 1908 sein Wirkungsfeld verlegt hatte, ist in der Nacht vom 27. auf den 28. Mai Ingenieur *Oswald Bargetzi* unerwartet rasch infolge eines Herzschlages verschieden.

Bargetzi wurde als Sohn des Steinhauermeisters *Urs Bargetzi* am 15. Mai 1856 zu Solothurn geboren. Er erwarb sich an der dortigen Kantonsschule die Maturität mit Auszeichnung und bezog im Herbst 1875 die Ingenieur-Abteilung der Eidg. Techn. Hochschule, an der er mit bestem Erfolge bis 1879 studierte. Unmittelbar nach Abschluss des Studiums fand der junge Ingenieur Arbeit beim Bau der Gotthardbahn in der Unternehmung *Flüelen-Göschenen* zu *Gurtellen*, unter der Leitung der Firma *Locher & Co*, bis zum Abschluss der Arbeiten im Jahre 1882. Im darauffolgenden Jahre trat er in die Dienste der Bauunternehmung *C. Zschokke*, der er bis zu seiner Uebersiedelung nach Solothurn im Jahre 1908 treu geblieben ist. Bei dieser war er von 1883 bis 1884 in ihrem Bureau in Paris beschäftigt. Im Jahr 1885 wurde *Bargetzi* nach Italien versetzt, wo seine Firma im Verein mit Ingenieur *Terrier* eine Reihe grosser Arbeiten, pneumatische Fundationen für Hafen-, Wehr- und Brückenbauten, die Erstellung der Tiberkorrektion und Tiberbrücken in Rom, den Bau von Trockendocks in Livorno und Genua u. a. m. übernommen hatte. Bis 1890 wirkte er als Chef des Konstruktionsbureau der Firma *Zschokke & Terrier* in Rom für diese Arbeiten. Von 1890 bis 1908 amtierte *Bargetzi* dann als Vorstand des technischen Bureau und Prokurist der Bauunternehmung Professor *C. Zschokke* in Aarau, von wo aus die zahlreichen Arbeiten, mit denen dieses



Oswald Bargetzi
Ingenieur

Geb. 15. Mai 1856

Gest. 27. Mai 1914

Haus im Inlande, in französischen und spanischen Häfen usw. beschäftigt ist, geleitet wurden.

Im Jahre 1908 trat *Bargetzi* teils aus Gesundheitsrücksichten teils auch, um mehr seiner Familie leben zu können, von dieser Stelle zurück und übersiedelte nach Solothurn, wo sich ihm bald ein neuer Wirkungskreis eröffnete, sowohl als Zivilingenieur wie auch in Beteiligung am öffentlichen Leben. Wie schon in Aarau sein jovialer Charakter ihm rasch zahlreiche Freunde erworben hatte und seine umfassenden technischen und geschäftlichen Kenntnisse zu seiner Berufung in das Handelsgericht, in die Aufsichtskommission der Kantonsschule u. a. geführt hatten, so nahmen auch die Solothurner gerne die hervorragenden Eigenschaften und Kenntnisse ihres Mitbürgers in Anspruch und entsandten ihn in den Gemeinderat und als Suppleanten in das Amtsgericht. Im Solothurner Gemeinderat wurde er bald das geschätzteste Mitglied der Baukommission, der er in allen technischen Fragen grosse Dienste leistete. Noch vor kaum drei Wochen hat er als Mitglied des Preisgerichtes für den neuen Gemeindehausbau eifrig mitgewirkt. Als gesuchter Experte entledigte er sich der schwierigsten Aufträge; u. a. wurde er für die technische Begutachtung des Stauseeprojektes beim Rebloch im Emmental zugezogen usw.

Bis zum letzten Tage an der Arbeit, hing er mit Begeisterung an seinem Berufe; oft erzählte er im Kreise jüngerer Kollegen von den schönen Ingenieurbauten und erweckte neue Freude und Liebe zum Fache. Ungeachtet der körperlichen Leiden blieb er ein frischer, fröhlicher Kamerad und liebte das Zusammensein im Freundeskreise und mit Kollegen. Ein freier, aufgeklärter Mann, hat er überall da, wo er verkehrte, die Herzen gewonnen und sich hohe Achtung errungen.

† **Paul Héroult.** Am 9. Mai ist in Antibes der französische Ingenieur *Paul Héroult* im Alter von 51 Jahren am Typhus gestorben. Sein Tod bedeutet einen schweren Verlust für die junge Industrie der Elektrometallurgie.

Es war im Jahre 1886, als es *Héroult*, fast gleichzeitig mit *C. M. Hall* in Amerika, gelang, auf elektrischem Wege Aluminium herzustellen. Die erste praktische Anwendung seines Verfahrens

erfolgte unter seiner persönlichen Leitung in dem zwei Jahre später dem Betrieb übergebenen Werk Neuhausen der Schweizer. metallurgischen Gesellschaft¹⁾. Kurz darauf nahm die inzwischen gegründete Société électrometallurgique française in Froges, und später in Gardannes, La Praz und St. Michel ebenfalls die Herstellung von Aluminium nach dem Héroult'schen Verfahren auf. Seither hat sich die Aluminiumgewinnung auf elektrischem Wege, teils nach dem Verfahren von Héroult, teils nach demjenigen von Hall, auf der ganzen Welt verbreitet.

Héroult's Erfindung gewinnt dadurch noch an Wert, dass sie den Anfang zur Elektrometallurgie im allgemeinen bildete. Die hervorragende Bedeutung, die dem elektrischen Ofen von Héroult in der Entwicklung der Elektrostahl-Industrie zukommt, ist bekannt.

Literatur.

Das schweizerische Postwesen in seiner Entwicklung bis zum Jahre 1912, herausgegeben von der *schweizerischen Oberpostdirektion*, mit Abbildungen. Verkaufspreis 2 Fr. Vereinigte Buch- und Steindruckereien Ringier & Cie, Zofingen.

In gediegener Ausstattung ist ein für die Schweiz. Landesausstellung ausgearbeitetes Werk von 124 Seiten von der Postverwaltung herausgegeben worden. Es behandelt in knappen, klar geschriebenen Artikeln die geschichtliche, rechtliche, organisatorische und verkehrspolitische Bedeutung des schweizerischen Postwesens. Das Buch gibt einen vollständigen Einblick in das Postwesen der Schweiz in bezug auf die Taxen, Sendungsarten, das Personal, den Betrieb und Verkehrsumfang. Besonders reich ist es mit photographischen Bildern geschmückt, die sich nicht nur an die neuern oder charakteristischen Postgebäude halten, sondern auch einen Begriff von dem oft gefährlichen und mühsamen Postbetrieb in den Bergen, im Eisenbahnzug usw. vermitteln. Der Feldpost der Armee ist besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Schrift wird den Besuchern der Landesausstellung ein wertvolles Andenken an die sehr sehenswerte Ausstellung bieten, die von der schweiz. Postverwaltung veranstaltet wurde.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Das flache Dach im Heimatbilde als kulturelles und wirtschaftliches Problem gefasst im Auftrage der Hauptstelle für Bau- und Kunstberatung des Werdandibundes E. V. Herausgegeben von Dr. *Frdr. Sesselberg*, etatsm. Professor an der Kgl. Techn. Hochschule zu Berlin. 1. bis 5. Tausend. Berlin W. 62, Verlag von Weise & Co. Preis geb. M. 7,60.

Was der Kaufmann und der Aktionär vom schweizerischen Aktienwesen wissen muss. Darstellung in Fragen und Antworten mit Mustern, Formularen und Gesetzestext. Von Dr. jur. et phil. *H. Töndury*, Professor an der Handelshochschule St. Gallen. Zürich 1914, Verlag von Orell Füssli, Art. Institut. Preis geb. 3 Fr

Zeitschriftenschau der gesamten Eisenbeton-Literatur 1913. Gesammelt in der Zeitschrift „Beton und Eisen“ und nach den Kapiteln des „Handbuchs für Eisenbetonbau“ geordnet. Von A. *Fitzinger*. Berlin 1914, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 3 M.

¹⁾ Siehe Band XII, Seite 28.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Stellenvermittlung.

(Bewerber sind ersucht, vor Ihrer Anmeldung ein Reglement der Stellenvermittlung zu verlangen.)

Offene Stellen:

- (Nr. 2) *Architekt* mit Hochschulbildung zu dauernder Stellung auf Architekturbureau der Ostschweiz. Praxis nicht erforderlich. Eintritt sofort.
- (Nr. 4) Jüngerer *Ingenieur* oder *Tiefbautechniker* mit Praxis und Erfahrung in Absteckungsarbeiten für Bahnbau. Eintritt sofort.
- (Nr. 6) *Zeichner* auf Tiefbaubureau in Zürich für dauernde Stelle. Gehalt 100 bis 150 Fr. monatlich.
- (Nr. 8) *Ingenieur* mit Praxis in Eisenbeton auf ein Bureau der Ostschweiz. Dauernde Stelle.
- (Nr. 10) Akademisch gebildeter *Ingenieur* mit Erfahrung im Dampfkessel-Bau und -Betrieb.
- (Nr. 12) Jüngerer *Elektroingenieur* mit Hochschulbildung, deutsch, franz., engl. Bureau nach Genf.

Das Sekretariat des S. I.- & A.-V.
Paradeplatz 2, Zürich I.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

XLV. Adressverzeichnis 1914.

Die Vorarbeiten für den Druck des diesjährigen Adressverzeichnisses haben begonnen. Die Mitglieder sind daher höflichst ersucht, allfällige

Adressänderungen

und *Textergänzungen* beförderlich einsenden zu wollen.

Der Generalsekretär der G. e. P.
F. Mousson.

Stellenvermittlung.

Gesucht je ein tüchtiger *Ingenieur* zur Berechnung von Gleichstrom-Maschinen und zur Berechnung von Drehstrom-Motoren und Generatoren. Ingenieure mit mehrjähriger Praxis und gründlichen Kenntnissen werden gebeten, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Eintrittstermin bekannt zu geben. (1933)

On cherche un ingénieur-dessinateur en chauffage central connaissant particulièrement bien les chauffages à eau chaude et ayant au moins 5 ans de pratique dans une bonne maison. (1935)

Gesucht für sofort junger *Chemiker* für Anfangsstellung. Analysierung der Eisenlegierungen und der Nebenprodukte, auch der Rohmaterialien. Kenntnis der französischen und der italienischen Sprache erwünscht. (1936)

Gesucht als Bauführer jüngerer *Ingenieur* oder Tiefbautechniker mit etwas Baupraxis und Erfahrung in Absteckungsarbeiten. (1937)

Gesucht nach Oesterreich jüngerer *Ingenieur*, der im Projektieren von Wasserkraftanlagen, Hoch- und Niederdruckanlagen Erfahrungen hat und über gute theoretische Kenntnisse verfügt. (1938)

Gesucht ein *Elektroingenieur* mit Hochschulbildung zur Besetzung der Stelle eines Telegrapheninspektors mit baldmöglichstem Eintritt; Beherrschung zweier Landessprachen. Besoldung 5200 Fr. bis 8000 Fr. Anmeldungstermin 20. Juni 1914. (1913)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
7. Juni	Schulsekretariat	Arbon (Thurgau)	Malerarbeiten am Rebensschulhaus und am Restaurant „Hirschen“ in Arbon.
10. „	Schrämli, Schulverwalter	Niederuster (Zrch)	Legen eines Parkett- und eines Inlaidbodens in der Lehrerwohnung.
11. „	A. Fröhlich, Architekt	Zürich I	Kunststeinarbeiten für die Urnennischen am Gebäude und Urnenhain im neuen Krematorium des Friedhofs Sihlfeld in Zürich.
13. „	M. Keller-Merz, Ingenieur	Bern	Sämtliche Arbeiten für die Wasserversorgung Kriechenwil (Bern).
15. „	Brenner & Stutz, Architekten	Frauenfeld (Thurgau)	Erstellung der elektrischen Läute-Einrichtung und der Telephon-Anlage für sechs Zugscheiben im Mühltobel bei Frauenfeld.
15. „	Städt. Bauverwaltung	St. Gallen, Burggraben Nr. 2	Erd-, Maurer-, Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten für die neue Stadtgärtnerei Stephanshorn (Gemeinde Tablat).
15. „	Rob. Bachmann, Arch.	Bassersdorf (Zürich)	Gips-, Maler-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Tapezierer- und Parkettarbeiten, sowie Baubeschläge, Wand- u. Bodenbeläge zum Schulhausneubau Hedingen.
15. „	Gemeinderatskanzlei	Unterstammheim	Ausführung einer Kanalisation im Dorfe Unterstammheim (Zürich).